

NEOPHYTEN

INVASIVE ARTEN IN TIROL

GESUNDHEITSSCHÄDLICHE ARTEN



Abb. 1: Riesen-Bärenklau | Foto: neophytex.de



Abb. 2: Ragweed | Foto: dalfsennet.nl



Abb. 3: Greiskraut am Gehsteig | Foto: R. Doppelbauer

1. Riesen-Bärenklau

Problem: Pflanzensaft führt in Kombination mit Sonnenlicht zu phototoxischen Reaktionen: Hautentzündungen, Reizungen bis zu starken verbrennungsähnlichen Ausschlägen mit Blasenbildung (Dermatitis)

Kurzbeschreibung: bis zu 4 m hohe, mehrjährige Pflanze mit tief geteilten und stark gezähnten Blättern und 10 cm dicken, rot gesprenkelten, hohlen Stängeln, weiße bis zu 80 cm breite schirmförmige Blütendolden (ähnlich Wiesen-Bärenklau)

Beseitigung: nur mit Schutzausrüstung von fachkundigen Personen, muss vor der Blüte 15 bis 20 cm tief ausgestochen werden

2. Beifuß Taubenkraut - Ragweed - Ambrosia

Problem: Pollen (bis zu mehrere Milliarden Pollenkörner pro Pflanze) verursachen allergische Reaktionen der Augen und Atemwege, sowie Hautirritationen - und in der Folge Asthma

Kurzbeschreibung: einjährige, bis 1,5 m hohe Pflanze, mit stark zerteilten Blättern. Stängel rötlich und behaart, traubenförmige Blütenstände mit winzigen gelbgrünen Blüten

Beseitigung: vollständiges Ausreißen nur mit Schutzhandschuhen und Entsorgung über Hausmüll

3. Südafrikanisches Greiskraut (Kreuzkraut)

Problem: die ganze Pflanze ist giftig. Die Inhaltsstoffe (Pyrrolizidin-Alkaloide) führen bei Aufnahme über einen längeren Zeitraum u.a. zu Schäden der Leber, Lunge und Blutgefäße, was in der Folge zu Leberzirrhose und zu erhöhten Krebsraten führen kann. Die letale Dosis für ein Rind liegt bei 140 g Frischgewicht je kg Körpergewicht, dies ist bei 1% Anteil im Heu in 3 Monaten erreicht, bei 10% in 20 Tagen. Die Pollen können durch Bienen in den Honig eingetragen werden bzw. Bienenvölker zum Absterben bringen. Die Pflanze darf nicht ins Heu gelangen. Die Giftigkeit entspricht der des Jakobs-Greiskrautes.

Kurzbeschreibung: Das Südafrikanische Greiskraut ist eine 20 bis 60 cm hohe, reich verzweigte (besenartig) Pflanze mit schmalen, linealischen Blättern (bis 7 cm lang) und hellgelbe Blütenkörbchen (2cm)

Beseitigung: Einzelbestände ausreißen und über Hausmüll entsorgen - auf keinen Fall in den Kompost oder in den Straßengraben werfen!

Was tun bei Sichtung?

Diese 3 gesundheitsschädlichen Arten müssen gemeldet werden, um die weitere Verbreitung einzudämmen. Bitte E-Mail mit Foto und Standort an untenstehende Meldestelle senden.

MELDESTELLE:

neophyten@uibk.ac.at oder direkt in deiner Gemeinde
wald@alpbach.tirol.gv.at | gemeinde@muenster.at | umwelt@brixlegg.gv.at
gemeinde@reith.ia.at | weitere Infos unter www.alpbachtal2050.at



Zum besseren Erkennen von Pflanzen kann die App „Flora Incognita“ empfohlen werden

NEOPHYTEN

INVASIVE ARTEN IN TIROL

ARTEN, DIE UNSERE BIODIVERSITÄT GEFÄHRDEN

1. Japan-Staudenknöterich, Sachalin-Staudenknöterich, Bastard-Staudenknöterich

Problem: Verdrängung heimischer Pflanzen durch extrem schnelles Wachstum. Gefahr für die Landwirtschaft: befallene Felder sind nur mehr sehr schwer zu bestellen. Infrastrukturschäden: Die Wurzeln können in kleine Ritzen von Mauerwerk, Asphalt, etc. eindringen und diese durch ihr Dickenwachstum sprengen. Gefährdet sind Hochwasserschutzbauten, Dämme an Ufern, Brücken, Straßen, Parkplätze und sogar die Fundamente von Häusern.

Kurzbeschreibung: Ausdauernde, mehrjähriger Stauden (bis über 4 m Höhe) mit runden bis herzförmigen Blättern (je nach Art). Dichte Bestände, bleiben unterirdisch über ein Netz aus dicken Wurzeln miteinander in Verbindung in 2-3m Tiefe. Kleine weiße Blüten, Blütezeit von Juli bis Oktober. Verbreitung über Wurzel- oder untere Stängelteile, die durch Hochwasser, Erdbewegungen oder Gartenabfälle verteilt werden.

Bekämpfung: Häufiges Abmähen am besten bei 0,5 m Höhe und kompostieren (ohne Wurzeln und Samen!!) Bei jungen Pflanzen vollständiges Ausgraben und Entsorgung von Wurzelmaterial über Entsorgungsfirmen – Infos bei den jeweiligen Gemeinden/Recyclinghöfen einholen. Mähgut und Wurzelmaterial auf keinem Fall liegen lassen!

2. Kanadische Goldrute und Riesen-Goldrute

Problem: Verdrängung heimischer Pflanzen.

Kurzbeschreibung: 50 – 150 cm hohe Stängel, dicht beblättert mit goldgelben Blüten in einer pyramidenförmigen Rispe; Ausbreitung über Samen und über Wurzelaufläufer

Bekämpfung: bei kleinen Beständen: ausgraben und im Hausmüll entsorgen; bei größeren Beständen regelmäßig abmähen und über Kompost (ohne Wurzeln und ohne Samen) entsorgen; Wurzelmaterial nur im Restmüll entsorgen. Beweidung durch Schafe oder Ziegen möglich

3. Drüsiges Springkraut

Problem: Verdrängung heimischer Pflanzen und „Verwirrung“ der Bienen durch die späte Blüte bis zum Herbst. Erhöhung der Erosionsgefahr.

Beseitigung: ohne Samen kann die Pflanze einfach ausgerissen und kompostiert werden. Sobald Samen vorhanden sind, nicht mehr anfassen!

4. Weitere Pflanzen: Sommerflieder, Essigbaum, Götterbaum

Problem: Auf der Liste der invasiven Arten stehen auch einige Pflanzen, welche gerne in Gärten zu finden sind. Zum Erhalt der heimischen Biodiversität und zur Unterstützung der heimischen Insekten und Vögel ist es ratsam, diese nicht im Garten zu haben und vor allem NICHT auf Ablagerungen oder über den Kompost entsorgen!

Entfernen: ausgegraben und über Restmüll entsorgen, bzw. bei größeren Pflanzen „ringeln“ (aushungern).



Abb. 4: Staudenknöterich | Foto: unkraeuter.info



Abb. 5: Goldrute | Foto: froh-leben.org

Goldrute & Drüsiges Springkraut sind in vielen Gebieten schon so stark verbreitet, dass einzelne Ausreißaktionen wenig Sinn machen. Dort, wo sie sich allerdings neu ansiedeln (z.B. in Aufforstungszonen oder am Waldrand), in Schutzgebieten und vor allem im privaten Grundbesitz können sie noch gut bekämpft werden.



Nähere Informationen bietet das Kompetenzzentrum Neophyten Tirol unter der Leitung von Mag. Dr. Konrad Pagitz zu finden unter: www.uibk.ac.at/de/botany/neophyten-tirol